

# «Das Geplänkel der überbezahlten Profis ist langweilig»



**Tobias Mülling**

Trainer  
FC Ramsen



**Kurt Tenger**

Trainer  
FC Schleithem



**Sandro Stauffer**

Trainer  
VFC Neuhausen 90



**Peter Krebs**

Trainer  
FC Feuerthalen



**Wolfgang Arbenz**

Trainer  
FC Büsingen

**Die erste Hälfte der Fussball-WM in Südafrika ist vorbei, die zweite hat begonnen. Was für ein persönliches Fazit ziehen Sie von diesem Endrundenturnier?**

Bedauernswerterweise wird an dieser Weltmeisterschaft relativ schlechter Fussball auf einem erschreckend tiefen Niveau gespielt. Kennzeichnend dafür ist das frühzeitige Ausscheiden des Weltmeisters und des Vize-Weltmeisters. Dafür haben die so genannt schwachen Mannschaften einen Schritt nach vorne vollzogen und sich fussballerisch weiterentwickelt.

Von der Leistung her gesehen sind die afrikanischen Mannschaften für mich eine Enttäuschung. Ebenso die Tatsache, dass bisher keine spektakulären Spiele zu sehen waren. Die Aufstellung der Schweiz gegen Chile war für mich unverständlich. Hätte dies Köbi Kuhn getan, wäre er verrissen worden, doch Ottmar Hitzfeld kann sich als Startrainer offenbar alles ohne jegliche Kritik erlauben. Die Quittung dafür haben wir ja erhalten.

Es ist bedauernswert, dass bestandene Teams wie Italien und Frankreich ihrem Ruf nicht gerecht wurden. Ihnen fehlt der Mannschaftsgeist wie zum Beispiel bei den Japanern und Amerikanern, die mit Herzblut dabei sind und dies vor aller Welt demonstrieren. Das ist ehrlicher Fussball, der Freude bereitet. Nicht das langweilige Geplänkel der überbezahlten Profis.

Besonders auffallend für mich ist, dass die südamerikanischen Teams stark zugelegt und die afrikanischen Mannschaften im gleichen Mass abgegeben haben. Enttäuschend ist natürlich das frühzeitige Aus von Italien und Frankreich. Umso erfreulicher sind die Spiele mit asiatischer Beteiligung. Diese Teams sind spielerisch und kämpferisch deutlich besser als vor vier Jahren geworden.

Die Spiele sind extrem auf Taktik ausgerichtet. Für junge Trainer, die etwas zu lernen haben, mag dies ja toll sein. Doch für die Fans ist das Ganze sehr langweilig. Bisher gab es kein Spiel, das mich vom Hocker riss und es wurden zu wenig Tore erzielt. Generell wird von den Teams zu wenig Gas gegeben, um ja nicht zu verlieren. Und dies schon ab der ersten Partie.

**Die Schiedsrichter standen an dieser Weltmeisterschaft oft im Mittelpunkt des Geschehens. Wie beurteilen Sie die bisherigen Leistungen der Unparteiischen?**

Teilweise haben die Schiedsrichter schwache Leistungen gezeigt. Obwohl kein hochklassiger Fussball gespielt wurde, konnten gewisse Referees das Tempo gar nicht mithalten. Die Schuld daran hat aber die Fifa, die solche Unparteiischen rekrutiert. Es wäre wünschenswert, dass mehr europäische Schiris mit mehr Erfahrung zum Einsatz kämen.

Die Offsides und Kartenflut geben am meisten zu Diskussionen Anlass. Doch den Schiedsrichtern bleibt keine Wahl, da die Regeln schliesslich von der Fifa aufgestellt werden. Für die Refs wird das Leiten eines Spiels immer schwieriger. Die rote Karte gegen Valon Behrami ist für mich vertretbar. Aus meiner Sicht haben Hände und Arme nichts auf Kopfhöhe des Gegners verloren.

Schiedsrichterleistungen sind immer schwierig zu beurteilen. Für mich wird generell zu hart und zu kleinlich gepfiffen. Dies stört den Spielfluss und zerstört letztendlich den Fussball. Tragisch wird es dann, wenn Entscheide über das Weiterkommen oder das Aus entscheiden. Die Fifa-Weisungen kennen aber nicht nur die Refs, sondern auch die Mannschaften.

Oft sind es leider Tatsachenentscheide, die Spiele beeinflussen und wenn möglich noch entscheiden. Im Gegensatz zu den Spielern, die mit bis zu 30 Kameras während der ganzen Spielzeit beobachtet werden und sich nichts erlauben können, sind die Schiris auf sich selbst und ihr Urteilsvermögen in Sekundenbruchteilen angewiesen. Beurteilt ein Linienrichter unter diesem Druck ein Foul als Tätlichkeit, gibt es eben den roten Karton.

Bei mir stehen die Schiris nie in der Kritik. Wenn gepfiffen wird, dann ist es so. Daran lässt sich nicht rütteln. Es gibt kein Pech oder Glück im Fussball. Valon Behrami hätte seine Hände da lassen sollen, wo sie hingehören. So wie die besten Spieler und Teams an der WM sind, so sind es auch die besten Referees. Zudem ist es egal, welche Person ein Spiel leitet. Diskussionen um deren Leistungen gibt es immer wieder.